

Über Treibzucht.

Alois Sterzl.

Zu den anregendsten Beschäftigungen eines Lepidopterologen während der öden Wintermonate gehört wohl neben dem Bestimmen und Einordnen der Sommerausbeute und neben literarischer Beschäftigung auch die Vornahme von Treibzuchten.

Darunter versteht man wohl im allgemeinen die vorzeitige Entwicklung eines Falterstadiums. Getrieben können demnach Eier, Raupen und Puppen werden. Die vorzeitige Entwicklung der Eier und Puppen ist jedem Lepidopterologen bekannt. Sie bedingt Wärme und bei Puppen auch einen mehr oder minder großen Grad von Feuchtigkeit.

Im besonderen wird jedoch unter Treibzucht die Entwicklung von Raupenstadium bis zum Falter ohne Überwinterung verstanden. Mißerfolge stellen sich bei dieser Art der Raupenzucht häufig ein, ist doch die Ausschaltung der Winterruhe etwas naturwidriges, den Gewohnheiten der Raupen gerade entgegengesetztes. Mißerfolge dürfen aber nicht zur Entmutigung führen. Die Treibzuchten bieten gerade im Winter Gelegenheit zur Beobachtung und zur Belehrung. Sie entschädigen aber auch den Sammler im Falle eines guten Gelingens reichlich für die aufgewandte Zeit u Mühe. Raupen, vor allem Eulen-Spinner und Spannerraupen.

Das Zuchtmaterial wird wohl zumeist durch Eiablage von gefangenen Weibchen verschafft. Bedingungen für das Gelingen der Zucht sind nur ziemlich gleichmäßige Wärme und Futter. Da es sich bei dieser Winterzucht zumeist um Raupen handelt, die im Freien auf niederen Pflanzen zu finden sind, so wird als Futter gewöhnlich Löwenzahn, Ampfer, Spitzwegerich, Nesseln usw. verabreicht. Solange die Fütterung mit Löwenzahn erfolgen kann, erleidet die Zucht gewöhnlich auch keine Verluste. Nun zieht sich aber die Fütterung der Raupen zumeist bis in die Wintermonate hinein, die Beschaffung des Futters aus dem Freien stoßt jetzt oft auf Hindernisse und man muß zu Ersatzfutter greifen.

Als solches eignen sich Kohlblätter, Blätter von Kochsalat, Karfiol, Spinat, Grünzeug, im Notfalle auch Apfel- und Kartoffelschale.

Sobald Ersatzfutter verabreicht wird, treten die ersten Verluste ein. Kohl erzeugt gewöhnlich Flacherie, weniger ist dies bei Salat, Karfiol, oder Spinat zu befürchten. Verlustreich enden

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [8_2](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Alois

Artikel/Article: [Über Treibzucht. 8](#)